

# Unzählige Frauen

Wie viele Frauen verhalfen ihren Männern  
zu großen Heldentaten –  
und wurden in der Geschichtsschreibung  
mit keinem Wort erwähnt.

Wie viele Frauen trugen schon schwer,  
aber ohne zu lamentieren,  
an der Last der von Männern angezettelten Kriege –  
aber nur die großen Generäle werden ausgezeichnet,  
schwingen ihre großen Reden.

Wie viele Frauen opfern sich  
für pflegebedürftige Verwandte auf –  
und werden von der Allgemeinheit  
in keinster Weise unterstützt.

Wie viele Frauen machen alle  
anfallenden Arbeiten für die Kirche –  
doch mitreden dürfen sie nicht, denn das  
würde die Macht der Männergesellschaft untergraben.

Wie viele Frauen werden von ihren Vätern  
nicht akzeptiert, obwohl auch in ihnen  
das Blut der Familie fließt –  
doch sie sind keine starken Jungen,  
und damit auch keine "Stammhalter".

Wie viele Frauen „verdienen“ bei gleicher Leistung  
weniger Geld als die Männer –  
nur, weil das angeblich "schwache Geschlecht"  
von den Männern nur als Heimchen am Herd,  
nicht aber als Konkurrenz, gern gesehen ist.

Wie viele Frauen werden mit Füßen getreten –  
weil sie den Mut besitzen,  
ihre Gefühle offen zu zeigen.

Wie viele Frauenprobleme werden  
über deren Köpfe hinweg entschieden –  
weil Mann glaubt,  
Herrscher der Welt zu sein.

Wie viele Frauen wurden früher  
als Hexen verbrannt –  
nur, weil die Männer  
Angst vor ihrer Klugheit hatten.

Wie viele Frauen haben schon unnötig  
unter ihren Ehemännern gelitten –  
weil die Kirche ihnen Demut predigt  
und den Mann über sie stellt.

Wie viele Generationen  
müssen eigentlich noch vergehen,  
bevor die Frau als "Mensch" akzeptiert wird?

*Dieses Gedicht wurde im Oktober 1992 geschrieben und 1993 bei einem Preisausschreiben  
des kath. Frauenbundes in Regensburg prämiert und in einem kleinen Heft, das zu diesem Anlass  
gemacht wurde, veröffentlicht.*